

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

DBV-Fachausschuss Schweinefleisch

Vergangene Woche hat unter dem Vorsitz von DBV-Veredlungspräsident Johannes Röring der Fachausschuss Schweinefleisch in Berlin getagt.

Vor dem Hintergrund der Tierwohl-Initiative von Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt zu nicht-kurativen Eingriffen hat der Fachausschuss intensiv über das Thema "Kürzen der Ferkelschwänze" diskutiert und das weitere Vorgehen beraten. Ergänzend hierzu berichtete Dr. Schlindwein (WLV) über das NRW-Pilotprojekt zum Verzicht auf das routinemäßige Schwänzekürzen.

Im Rahmen der Berichterstattung über die Entwicklungen auf dem Schweine- und Ferkelmarkt wurde u.a. aufgezeigt, dass der Wegfall des russischen Marktes nicht vollständig kompensiert werden konnte. Insgesamt wurden 4,9 % weniger Schweinefleisch in Drittländer exportiert. Angesichts der derzeitigen Preisentwicklung wird die Einführung der privaten Lagerhaltung vom Fachausschuss als kritisch beurteilt. Nach Auffassung der AMI dürften deutsche Schlachtunternehmen die private Lagerhaltung nur zu einem geringen Anteil nutzen, da die Lagerkapazitäten weitestgehend ausgeschöpft sind.

Darüber hinaus wurde der aktuelle Stand bei der Düngeverordnung, bei Themen zur Tiergesundheit (Afrikanische Schweinepest und PED) und zum QS-Antibiotikamonitoring, vorgestellt.

Die aktuellen Auswertungen des QS-Antibiotikamonitorings zeigen, dass mittlerweile für rund 80 % Schweinebetriebe ein Therapieindex berechnet werden kann. Diese Betriebe können sich schon vor der Veröffentlichung der Therapiehäufigkeit Ende März im Rahmen des Arzneimittelgesetzes einordnen und sind somit vorbereitet, wenn die zuständige Behörde ggf. von den Betrieben einen Reduktionsplan fordern sollte.

Die aktuellen Entwicklungen der Initiative Tierwohl zeigen, dass deren Umsetzung nach einem guten medialen Start auf der Grünen Woche nun auf Hochtouren läuft.

Private Fleischeinkäufe gesunken

(AMI) Die private Nachfrage nach Fleisch geht in Deutschland seit 2011 stetig zurück. Trotz der vergleichsweise etwas niedrigeren Preise wurde im Jahr 2014 wieder eine schrumpfende

Fleischnachfrage der Privatkunden im Lebensmittel Einzelhandel von insgesamt 1,5% verzeichnet. Gegen den Trend verläuft einzig die Rindfleischnachfrage. Ein moderater Nachfrage-rückgang war bei Schweinefleisch zu verzeichnen, u.a. ausgelöst durch die enttäuschende Grillsaison.

Über eine Million mehr Schweine in Spanien

(AMI) In Spanien wurde im November 2014 ein Bestand von 26,5 Mio. Schweinen ermittelt, das waren 4,1 % mehr als im Vorjahr. Besonders die aufgestockte Anzahl der Zuchtsauen von 5 % deutet auf eine expansive Ausweitung der spanischen Schweineproduktion hin. Die niedrigeren Produktionskosten bei gleichzeitig oft kostendeckenden Erzeugerpreisen haben diesen Trend beflügelt. Die Zahl der Ferkel bis 20 kg lag um 12 % über Vorjahresniveau.

Tschechien: Schweinebestand leicht erholt

(AMI) In der Tschechischen Republik ist der seit dem Jahr 2000 anhaltende starke Abbau des Schweinebestandes gestoppt. Ende Dezember 2014 wurden mit 1,6 Mio. Schweinen 3,8 % mehr Tiere gezählt als vor einem Jahr. Allerdings zeigen die Sauenbestände und im speziellen die Anzahl der Jungsauen, dass diese Entwicklung bald wieder kippen wird. Die Hauptlieferanten von ausländischem Schweinefleisch waren im Jahr 2014 Deutschland, Spanien und Polen.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine 05.03. – 11.03.2015

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,43 Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,43 €/kg SG (- 4 Cent)**

Schweine: gedämpfte Nachfrage
Ferkel: begrenztes Angebot

Preisinfo für Schlachtsauen (M)

23.02. – 01.03.2015 1,09 €/kg SG
erwartete Preisveränderung für die laufende Woche
bis 08.03.2015 **+/-0 Cent**

Quelle: AMI marktundpreis.de/ VEZG